centrum für den einkauf



Dillinger Heimatecke

Der einstige Friedhof auf dem heutigen Basilikaplatz

Im Zusammenhang mit der Sanierung unseres Basilikaplatzes, dem früheren Kirchplatz, im Jahre 1986, faßte man auf Wunsch der Kirchenverwaltung den Beschluß, mit fünf schönen alten schmiedeeisernen Grabkreuzen auf der Westseite des Platzes, an den alten Friedhof auf dem Kirchplatz zu erinnern. Stadtbaumeister Greck ergriff einst eine günstige Gelegenheit, von dem Friedhof Gempfing bei Rain, 34 alte Grabkreuze aus dem 18. und 19. Jahrhundert zu erwerben, die 1976 in das Eigentum des Historischen Vereins Dillingen übernommen und eingelagert wurden. 1986 wurden fünf der schönsten Kreuze ausgesucht und von Schlossermeister Hans Miller restauriert. Nun sollten sie auf dem Basilikaplatz, Grabdenkmälern entsprechend, auf Steinfundamenten errichtet werden, umrahmt von einer kleinen Grünanlage oder von Blumentrögen umgeben. Leider ließ diese Art das Denkmalamt nicht zu und so mußten die Kreuze einfach in die neue Pflasterung eingesetzt werden. Diese Art erinnert leider nicht sehr an einen Friedhof, sondern mehr an eine Ausstellung solcher Kreuze. Wichtig wäre nun wenigstens, wie geplant auf einer Tafel den Zweck dieser Kreuze zu erläutern. Sinnbildlich weisen natürlich alle Kreuze auf das Leiden Christi hin, doch das Kreuz mit zwei Querbalken wird auch als erzbischöfliches und mit drei Querbalken als päpstliches Vortragskreuz bezeichnet. Beide Kreuzarten sind hier auch vertreten und erinnern so auch an unsere Stadtgeschichte und das „Schwäbische Rom“.

Der alte Friedhof auf dem heutigen Basilikaplatz ist eigentlich der zweite unserer Stadt gewesen, denn vor dem Bau der Pfarrkirche auf diesem Platz, befand sich etwa seit dem 8./9. Jahrhundert, die erste Dillinger Siedlung und die erste Pfarrei mit der St. Martinskirche (abgebrochen 1808), umgeben vom ersten Dillinger Friedhof, etwa 1000 Meter westlich der heutigen Kirche, wo heute ein Bildstock an diese erste Siedlung erinnert. Als im 13. Jahrhundert bei der Burg Dillingen, dem heutigen Schloß, die Stadt Dillingen angelegt wurde und damit verbunden die romanische Stadtpfarrkirche St. Peter errichtet (um 1220–30) und die Stadt ummauert wurde, zogen die Menschen immer mehr in den gesicherten neuen Stadtbereich herein und nun nannte man die alte Siedlung Oberdillingen. Nachdem damals noch christliche Friedhöfe nur um die Pfarrkirche herum errichtet wurden, legte man mit dem Bau der neuen Kirche, bei ihr auch einen Friedhof an, den zweiten Dillinger Friedhof. Die heutige Klosterstraße begrenzte schon damals den Friedhof im Süden, die Stadtmauer in der Linie der Nordwand der heutigen Ölbergkapelle im Norden. Die damalige Pfarrkirche stand mit dem Langhaus weiter südlich wie heute, etwa auf dem Platz der heutigen Mariensäule, während der Kirchturm an die Stadtmauer angrenzte. Um die Kirche herum dehnte sich der Friedhof aus, auf dem viele bedeutende Persönlichkeiten ihre letzte Ruhe fanden, wie uns heute noch die vielen Grabdenkmale an den Kirchenwänden erzählen.

Um 1530 wurde der dritte Friedhof, diesmal außerhalb der Stadtmauer, zusammen mit der Friedhofskapelle St. Wolfgang (1536) errichtet und nun beide Friedhöfe benutzt, denn die Begräbnisbewilligung für den alten Friedhof auf dem Pfarrkirchplatz wurde erst 1794 offiziell aufgehoben, doch fanden trotzdem noch vereinzelte Begräbnisse, wenn auch nun in gruftartigen Gräbern, bis 1808 statt, denn die hochgestellten Persönlichkeiten wollten immer noch auf dem Pfarrfriedhof begraben werden. Erst 1808 erfolgte die endgültige Stillegung.

An den alten Dillinger Friedhof erinnern diese Grabkreuze auf dem heutigen Basilikaplatz. Bild: Schönwetter

Nach einem gründlichen Umbau der ersten Pfarrkirche hier um 1460, wurde am 1. 8. 1619 der Grundstein für die heutige Kirche gelegt, die nördlich vom Standort der alten Kirche und nach Norden über die Stadtmauer hinaus zu stehen kam und so der Pfarrkirchfriedhof erheblich erweitert werden konnte. Bis ins 17. Jahrhundert wurden auch die Schwestern des Großen Klosters auf dem Pfarrkirchfriedhof und später auch auf dem Friedhof bei der St. Wolfgang-Kapelle zur letzten Ruhe gebettet. 1620 errichtete das Kloster im Anschluß an den Pfarrkirchfriedhof im Osten, auf dem Platz der heutigen Klosterkirche, ein eigenes Klosterfriedhöflein, das dann 1625 durch eine Mauer eingegrenzt wurde, bis es mit dem Bau der neuen Klosterkirche 1736 aufgelassen werden mußte und unter der Kirche eine Totengruft mit 56 Grablegen errichtet wurde, die heute noch besteht.

Im Nordwesten des Pfarrkirchfriedhofs stand die alte St. Veitskapelle, die anläßlich des Neubaues der heutigen Pfarrkirche abgebrochen werden mußte, weil sie, wie es heißt, „auf der Mauer“ gelegen sei. Nach dem Kirchenbau errichtete man auch diese Kapelle mit dem Ölberg wieder und weihte sie 1644 ein. 1933 wurde aus der Erasmuskapelle in der Kirche, die Lourdesgrotte in die St. Veit-Kapelle übertragen.

Nach endgültiger Auflassung des alten Friedhofs bei der heutigen Basilika ab 1808, erinnern noch die vielen Grabdenkmäler von Bischöfen, Adeligen und Dillinger Bürgern an den Basilikawänden, die Gruft im Kloster, die Ölbergkapelle und nun noch die fünf schönen alten Grabkreuze an diese uralte letzte Ruhestätte vieler Menschen der vergangenen Jahrhunderte. Auch sie sollen nicht vergessen sein!

Ihr Reinhold Schönwetter

centrum für den einkauf



Dillinger Firmennachrichten und Neuigkeiten

Miß Germany 88/89 – Nicole Reinhardt – bei Kaufhaus Paul

Dillingen (rr). Einen Tag zu Gast im Kaufhaus Paul in Dillingen war kürzlich Miß Germany 1988/89, Nicole Reinhardt, die die neue Bleikristallserie New York präsentierte. Während des Vormittags stand die „Schöne“ den Kunden und Besuchern bei Paul mit Autogrammstunden zur Verfügung. Ein Preisausschreiben des Bleikristallherstellers wurde während des Tages durchgeführt. Die Verlosung fand am Spätnachmittag im Kaufhaus Paul statt. Die attraktiven Sachpreise wurden von der Miss Germany charmant überreicht. Eine große Anzahl Gewinnspielteilnehmer hatte sich im Kaufhaus Paul versammelt, um der Preisverteilung beizuwohnen. Nicole Reinhardt zog die Gewinner aus einer Trommel und rief die Gewinner auf. Bis auf wenige Preise waren die Gewinner anwesend. Als Trostpreise wurden insgesamt sieben Bleikristall-Autos jeweils im Werte von 50 Mark verlost und vergeben. Die drei Hauptpreise waren ein Bowleservice im Wert von 500 Mark, sechs Überfang-Römer Grand Prix im Wert von 250 Mark und eine Überfang-Karaffe im Wert von 150 Mark. Die Gewinner wurden mit großem Beifall bedacht.

Bild: Riedel



Orientteppichschau im Kolpingsaal war sehr gut frequentiert

Dillingen (rr). Das Raumausstattungsunternehmen Friegel in Holzheim verwandelte den Kolpingsaal des Pfarrzentrums in ein Eldorado für Freunde erlesener Teppiche aus den Ländern des Orients. In einer eindrucksvollen Sonderschau verwies Friegel wieder einmal mehr auf die Leistungsstärke seines Unternehmens. Brücken und Teppiche in allen Größen, handgeknüpft und auf alle Bedürfnisse des Verbrauchers ausgelegt, wurden zahlreichen Interessenten gezeigt, die Beschaffenheit der hochwertigen Materialien erklärt und auf die Ursprungsländer verwiesen. Fachkundiges Personal aus dem Hause Friegel nahm sich der Fragen und Probleme der Kunden und Besucher an und ging auf alle individuellen Wünsche und Vorstellungen ein. Die freundliche Art der Bedienung, die unverbindliche Note der Ausstellung und die Riesenauswahl sorgten auch in diesem Jahr für sehr gute Besucherzahlen.

Bilder: Riedel

